Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 4 (1880-1883)

Heft: 16-1

Vorwort: An unsere Tit. Leser und Mitarbeiter

Autor: Rahn, J.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANZEIGER

FÜR

SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

N° 1. ZÜRICH. **Januar 1883.**

Abonnementspreis: Jährlich **3** Fr. — Man abonnirt bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direkt bei der Verlagsbuchhandlung von **J. Herzog** in **Zürich.**

Inhalt.

An unsere Tit. Leser und Mitarbeiter. S. 367. — 109. Fundberichte aus dem Wallis (Schreiben des Hrn. R. Ritz in Sitten an die Redaction). S. 368. — 110. Römische Glasgefässe, gefunden in Solothurn, von J. Amiet, Adv. S. 369. — 111. La Grotte du Four dans les Gorges de l'Areuse (Canton de Neuchâtel), par A. Vouga. S. 371. — 112. Fundberichte aus Bero-Münster, von J. R. Rahn. S. 373. — 113. Dolche aus dem Bieler See mit Wappenschilden am Knaufe, von H. Zeller-Werdmüller. S. 377. — 114. Verding das Rhatthuss zu Sursee betreffend anno 1538, von Dr. Th. v. Liebenau. S. 377. — 115. Der ehemalige Capitelsaal und die neue Pfalz des Stiftes St. Gallen, von J. Lud. Meyer. S. 379. — Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler (V. Canton Freiburg), von J. R. Rahn. S. 381. — Kleinere Nachrichten, von Dr. H. Escher. S. 393. — Literatur. S. 397.

An unsere Tit. Leser und Mitarbeiter.

Mit dem Erscheinen eines neuen Jahresheftes erlauben wir uns, den »Anzeiger für Schweizerische Alterthumskunde« dem Interesse unserer verehrten Leser und Mitarbeiter auf's Angelegentlichste zu empfehlen. Der Zweck dieses Organes ist es, die vielfach zerstreuten Nachrichten über archäologische Bestrebungen und Funde zu sammeln und sich immer mehr die Bedeutung eines Centralorganes für die schweizerischen Alterthumsfreunde zu erwerben. Die letzten Jahreshefte haben den Beweis geliefert, dass auch die neue Redaction bemüht gewesen ist, den vielseitigsten Interessen gerecht zu werden. Neben Berichten über prähistorische und römische Funde haben zahlreiche Besprechungen mittelalterlicher Denkmäler ihre Aufnahme gefunden und einzelne Abhandlungen das bisherige Stoffgebiet noch über die Renaissancezeit hinaus erweitert. Gleichzeitig ist der Umfang der Vierteljahreshefte ein erheblich grösserer geworden, die Zahl der artistischen Beilagen ist vermehrt und ihre Qualität verbessert worden.

Freilich können wir uns nicht verhehlen, dass ohne die erheblichen Opfer, mit welchen die Antiquarische Gesellschaft die Herausgabe des »Anzeiger« unterstützt, eine solche Erweiterung nicht wohl denkbar gewesen wäre, denn neben dem Umfange des Organes kommt der ungewöhnlich niedrige Abonnementsbetrag von *3 Franken pro Jahrgang* nicht in Betracht. Im Interesse dieses Unternehmens ersuchen wir daher unsere verehrten Gönner und Mitarbeiter, *nach Kräften die Verbreitung unserer Zeitschrift zu fördern* und durch möglichst prompte und vielseitige Beiträge dieselbe auch dem Interesse des Publikums empfehlen zu helfen.

Schliesslich erlauben wir uns, Ihre Aufmerksamkeit auf ein dieser Nummer beiliegendes Circular zu lenken, laut welchem im Falle einer hinreichenden Abonnementsbetheiligung ein *Neudruck der vergriffenen Jahrgänge 1868 und 1869* veranstaltet werden soll.

Für die Redaction:
Prof. Dr. **J. R. Rahn.**

109.

Fundberichte aus dem Wallis.

(Schreiben des Herrn *R. Ritz* in Sitten an die Redaktion.)

Verehrtester Herr!

Endlich komme ich wieder einmal mit einigen kleinen Notizen antiquarischen Inhalts, betreffend das Rhonethal. Zuerst von einigen Gräberfunden. Der wichtigste derartige Fund ist derjenige von *Sembrancher*. Mehrere Blätter brachten schon den beiliegenden Brief des Entdeckers, Herrn *Taramarcaz* (vgl. »Anzeiger« 1882, Nr. 4, S, 344.[1]) Diesem Berichte füge ich nach eigener Anschauung noch Einiges bei. Es fanden sich in diesem Grabe verschiedene Knochenreste, wobei ein verhältnissmässig ziemlich erhaltener Schädel, von einer jungen Frau herrührend, dabei zwei irdene Gefässe und vier Ringe. Beide Gefässe haben die hier abgebildete Form (Taf. XXVII, Fig. 2) und sind aus feiner Thonerde gebrannt. Ein Gefäss ist mit 6 weissen Kreislinien geziert, die sich vom hellziegelrothen Thongrunde, kaum bemerkbar erhöht, abheben. Der Durchmesser hat 17 cm. bei einer Höhe von 12 cm. Beim andern Gefäss (mit 5 Kreislinien versehen) ist der Hals abgebrochen und zeigt im Bruche noch einen kleinen bläulichen, nicht durchgebrannten Thonkern.

Von den Glasringen ist einer vollständig erhalten, kreisrund, mit 87 mm. Durchmesser, bei einer Dicke von bloss 8 mm. Der Grund ist dunkelfarbig, aber auf der Oberfläche mit einer irisirenden Kruste bedeckt. Der andere nur als Bruchstück vorhandene Glasring ist etwas grösser; er zeigt im Innern lebhaften Glasglanz und eine dunkel violbraune Farbe, wie von Mangan herrührend. Beide Ringe sind ohne Verzierungen. — Die zwei Ringe von Bronze sind von gewöhnlicher Form (Taf. XXVII, Fig. 3), geziert mit Rippen und kleinen Kreislinien und bereits sehr in Oxydation übergegangen. Die Durchmesser sind bei einem Ringe 10 cm., beim andern 7—8 cm.

Diese Gegenstände sind von Hrn. Taramarcaz dem Kantonal-Museum geschenkt worden.

Ein anderer Gräberfund ist aus *Ayent* (über 1000 m. über Meer) zu melden. Dort wurden im Frühling einige Gräber aufgedeckt, die Knochen aber leider von den Feldarbeitern zerschlagen und verscharrt. In einem Grabe befand sich eine grosse Anzahl

---

[1]) Samedi 22 juillet, écrit-il, des ouvriers maçons occupés à des fouilles ont mis à jour une ancienne tombe qui, outre des ossements fort décomposés, renfermait, entre autres, deux vases en terre dont la forme est tout à fait celle d'une rave renversée. L'un se trouvait près de la tête, l'autre au milieu du corps, avait été placé probablement entre les deux mains. Puis il y avait un anneau de verre qui a été brisé par les maçons. Dans l'après-midi, en poursuivant les fouilles, je fus assez heureux pour découvrir encore deux anneaux assez lourds, que je crois en bronze massif et dans lesquels étaient enfilés les tibias et qui portent encore l'empreinte de leur contact. Enfin tout à fait aux pieds, il y avait encore un autre anneau en verre. Comment a-t-on pu introduire bras et jambes dans ces anneaux relativement petits, puisque le squelette mesurait environ six pieds? Celui-ci reposait dans une couche de sable fin d'alluvion, les pieds tournés vers le nord. Il n'était point renfermé entre des dalles, mais sous une espèce de voûte en maçonnerie, car il y avait des traces de mortier.